

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 16.00-17.00 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57
eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.borgerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
**die Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0
Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub

Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57

Ev. Kirchgemeinde

Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12

Kindertagesstätte

Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21

Schule Rethwisch Sekretariat

Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30

Schulhort

Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31

Seniorenbetreuung

Regina Person (03 82 03) 8 18 18

**Tourist-Information/
Heimatmuseum/Bibliothek**

(Seestr. 14):

Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73

eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):

Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):

Mo./Di./Do.-Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

Führungen und weitere

Öffnungszeiten des Museums:

nach Vereinbarung

Gudrun Peters (03 82 03) 22 99 53

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsleitwache (03 82 03)

6 24 28 oder

6 25 05

Post (Am Markt 15)

Öffnungs.: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch
nebst Bahrenhorst«

Redaktionsschluss: 7. Februar 2011

Auflage: 1000 Exemplare

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch

c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– **Interviews, Kirche:**

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 13 57

– **Kultur:**

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 73 34 85

– **Schule/KITA:**

Gisela Weichbrodt, Pierkoppel 6,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 23 79

– **Informationen aus und über die Gemeinde:**

Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst,
Doberaner Str. 3, Tel. (03 82 03) 8 15 86

Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. (03 82 03) 8 15 14

– **Sport & Jugend**

Hannes Ruß, Mühlenweg 9, 18211 Rethwisch,
Tel. (01 73) 2 02 99 19

– **Dorfchronik:**

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 12 45

– **Interviews und Koordination der Redaktion:**

Helfried Roubiček, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11,

Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubicek@t-online.de

LAYOUT + DRUCK:

printmanufaktur, Gewerbestr. 21, 23942 Dassow

Tel. 0800-3335548, eMail: info@printmanufaktur.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktio-
nelle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
übernehmen die Redaktion und der Herausgeber
keine Haftung.

Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

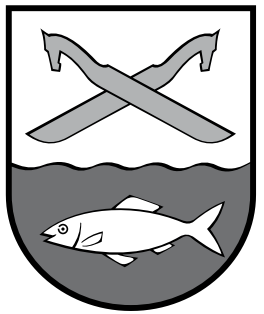
**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe des
Conventer Boten:**

6. Mai 2011

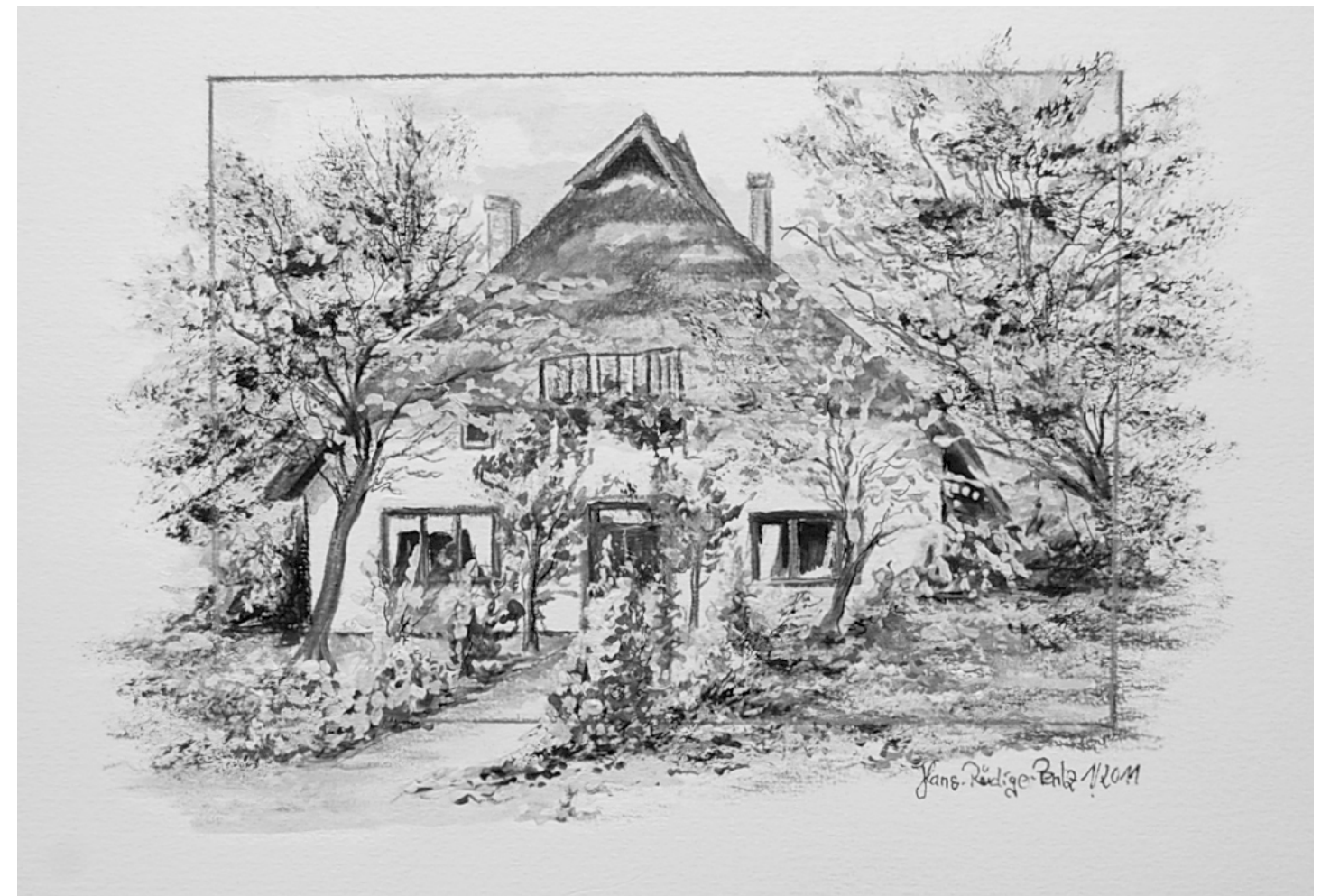
(erscheint ca. in der
ersten Juniwoche 2011)

Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 29 - März 2011



Hans-Rüdiger Pentz: „Das Alte Börgerende“ – bunte Frühlingsidylle aus alten Zeiten (rückwärtige Ansicht des ehemaligen Wohnhauses von Gerda Bull & Walter Reese – einst auch als Haus „GERDWALT“ bekannt), Acryl auf Papier mit Lycra-Colorstiften & Aquarell, 28 x 20 cm, gemalt im Januar 2011

Das Durchschnittsalter der 8 CB-Redaktionsmitglieder konnte durch den Eintritt von **Hannes Ruß** erfreulicherweise „drastisch“ reduziert werden. Willkommen im Team! Wichtige bisher unbesetzte Bereiche werden durch ihn bearbeitet (siehe Seite 4 und 12).

Die Prognose in der letzten CB-Ausgabe „Der nächste Winter naht gewiss!“ traf zu. Sollte uns dies bzw. die Schneeverwehungen nicht bewegen, in den nächsten Jahren - streckenweise - über **Schneeschutzzäune** oder ähnliche Maßnahmen konkret nachzudenken? Meinungen dazu bitte an die Redaktion oder an irgendeine(n) Gemeindevertreter(in).

Diese Zeitungsausgabe befasst sich schwerpunktmäßig mit unserem **grünen Umfeld** – früher und heute, das Grün draußen, auch zu Hause und demnächst sogar in einem eigenen Park am Meer! Auf Seite 4 ist Lesenswertes zu **unserem Sportverein**, dem SV Rethwisch e. V. zu finden. Neben den sonst üblichen CB-Themen will ich das Augenmerk auch auf den Beitrag zum Sponsoring / Ehrenamt sowie zu den Spenden für den Conventer Boten auf Seite 8 lenken. Den vielen **Spendern** im Jahre 2010 in Höhe von zusammen 315,-- € sei gedankt: insbesondere der Pappelhofsiedlung und der Fachwerksiedlung in Rethwisch sowie den Landfrauen!

Helfried Roubiček



Oewert sünnenwarme Gräun
sachting striekt de Wind.
Ierste Bläumings sik nu mäuh'n.
Bunt ehr Farben sünd.

Een schönet Frühjahr wünscht dat
CB-Redaktionsteam

Vorwort des 1. Stellvertreters des Bürgermeisters::

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

Ende letzten Jahres, pünktlich zum Weihnachtsfest, hatte uns der Winter mit seinen Schneemassen überrascht. Dank unserer Gemeindearbeiter und einiger freiwilliger Helfer trotzten wir dem vielen Schnee und hielten die Straßen soweit wie möglich befahrbar.

Hierbei legten wir natürlich großes Augenmerk darauf, dass ständig die Straßen für Rettungsfahrzeuge befahrbar sind, wo wir es nicht gewährleisten konnten, wurde in Absprache mit der Leitstelle des Landkreises Bad Doberan schwere Technik bereitgestellt. Ein besonderer Dank gilt hier Rainer Uplegger für seine sofortige freiwillige Hilfe bei der Beräumung der Straßen.

An dieser Stelle gleich eine Bitte an alle Autofahrer: in solchen Situationen doch einfach einmal das Auto stehen lassen und nicht durch vermeidbare Autofahrten die schon sehr aufwendigen Räumarbeiten zu behindern.

In der Hoffnung auf einen schönen und langen Sommer verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Ihr Horst Hagemeister

P.S.:

Als ich mich einige Tage später persönlich bei Rainer Uplegger für den Winterdiensteinsatz bedankte, meinte er zu mir, „Der größte Dank wäre, wenn einige Bürger im Sommer, in der Ernte, genau so viel Verständnis für die große Technik und für eventuellen Erntestaub hätten.“

Seniorentermine der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

Kegeln „barge“ 13. April 2011 (Mittwoch)
Fahrradtour 22. Juni 2011 (Mittwoch)
Geburtstagskaffee Terminbekanntgabe über OZ und in
Aushängekästen der Gemeinde

Nähere Auskünfte und frühzeitige Anmeldungen bei
Regina Person in Rethwisch, Telefon 03 82 03 - 8 18 18

Die Freiwillige Feuerwehr
veranstaltet am 23. April 2011
(Ostersonnabend), ab ca. 18 Uhr,

ihr traditionelles
Osterfeuer auf der Pfarrwiese

Unser JugendClub sucht...

Der Freizeittreff für Kinder, Jugend und Familien in Börgerende-Rethwisch e.V. sucht Sitzmöbel, bevorzugt Sofas. Die vorhandenen Sitzgelegenheiten sind zum größten Teil inzwischen leider ‚durchgesessen‘ und nicht mehr zu nutzen. Ferner werden auch Sessel, Barhocker, Couchtisch und Gartenstühle gesucht.

Abgebende mögen sich bitte an die Vereinsvorsitzende, Petra Benkenstein, unter ihrer Telefon 038203-81357 wenden.

Fortsetzung von Seite 10

Dazu sind unterschiedlich hohe Aufschüttungen geplant, die den Park ein wenig eingrenzen. Helle Sandwege mit einer Rasenbordkante werden sich von den drei Ein- und Ausgängen um eine riesige Blumenwiese schlängeln. Partiiell sind Anpflanzungen von Bäumen, Rosen, Rhododendren, Chinaschilf und die Gestaltung von einem Rondell vorgesehen, was das Ganze auflockern soll. Der vorhandene Erlenbruch und die Gräben werden mit einbezogen.

Durch Betonung der unterschiedlichen Eingänge mit Glyzinien-Pergolen und dazugehörigen Nelkenkirschen-Alleen, durch die man natürlich den Park wieder verlassen kann, wird eine in sich geschlossene Fläche entstehen, auf der

ein überdachter Picknickplatz, fünf Bänke und eine Steinsitzmauer zum Ausruhen einladen. Die Bänke und Pergolen fertigt uns der Künstler Udo Richter aus Pepelow/Kreis Bad Doberan an.

Auch an Papierkörbe haben die Planer gedacht. Schautafeln und Lampen können später hinzukommen. Ebenso werden schon Wasser- und Stromanschlüsse für Ideen, die man vielleicht irgendwann hier noch einmal verwirklichen möchte, gelegt.

Jetzt ist jedenfalls erst einmal aus Kostengründen nichts drin mit Wasserspielen, Skulpturen, Kinderspielmöglichkeiten, Lampen und anderen Phantasien.

Die Gartenbaufirma, die demnächst den Park nach diesen Vorstellungen anlegt, wird für die nächsten drei Jahre darüber wachen, dass alle Pflanzen gehegt und gepflegt werden. Nur den Rasen, der sich außen an den Wegen längsschlängeln wird, ist von der Gemeinde zu mähen, die Blumenwiese 1 x im Jahr.

Es hat sich alles gut angehört, was wir da erfahren haben. Nun können Sie gespannt sein auf den Sommer, wenn die zarten Pflänzchen unseres neuen Parks uns zeigen werden, hier entsteht etwas ...

Angelika Bruhn &
Dr. Gisela Steinhagen-Schneider



Was macht eigentlich das „Grüne Klassenzimmer“?

Vor ungefähr zwei Jahren konnten wir voller Freude berichten, dass in der Conventer Schule ein Klassenzimmer im Freien, ein „Grünes Klassenzimmer“, entstanden war. Darin sollten nicht nur die Biologen und Schulgärtner pflanzen, säen und beobachten können, sondern auch Literaten, Musiker u.v.a. in einer zu bestimmten Themen passenden Umgebung lehren und lernen dürfen.

Ist uns dieses gelungen?

Äußerlich ist vieles dazugekommen. Bestand der Garten anfänglich nur aus Rasen und Flächen mit Sitzgelegenheiten (und natürlich den alten Bäumen), findet man heute vieles, was einen Garten erst liebenswert macht. Dazu gehören

die Staudenbeete, die vielen Nistkästen (die auch genutzt werden), das immer wieder von interessierten Schülern belagerte Insektenhotel und die vier großen Hochbeete, die von den Grundschulern bepflanzt, gepflegt und abgeerntet werden. Im Entstehen ist auch noch eine Trockenmauer für Lurche. Die Pflege des „Grünen Klassenzimmers“ obliegt der Arbeitsgruppe „Junge Biologen“. Danke für die Mühe!

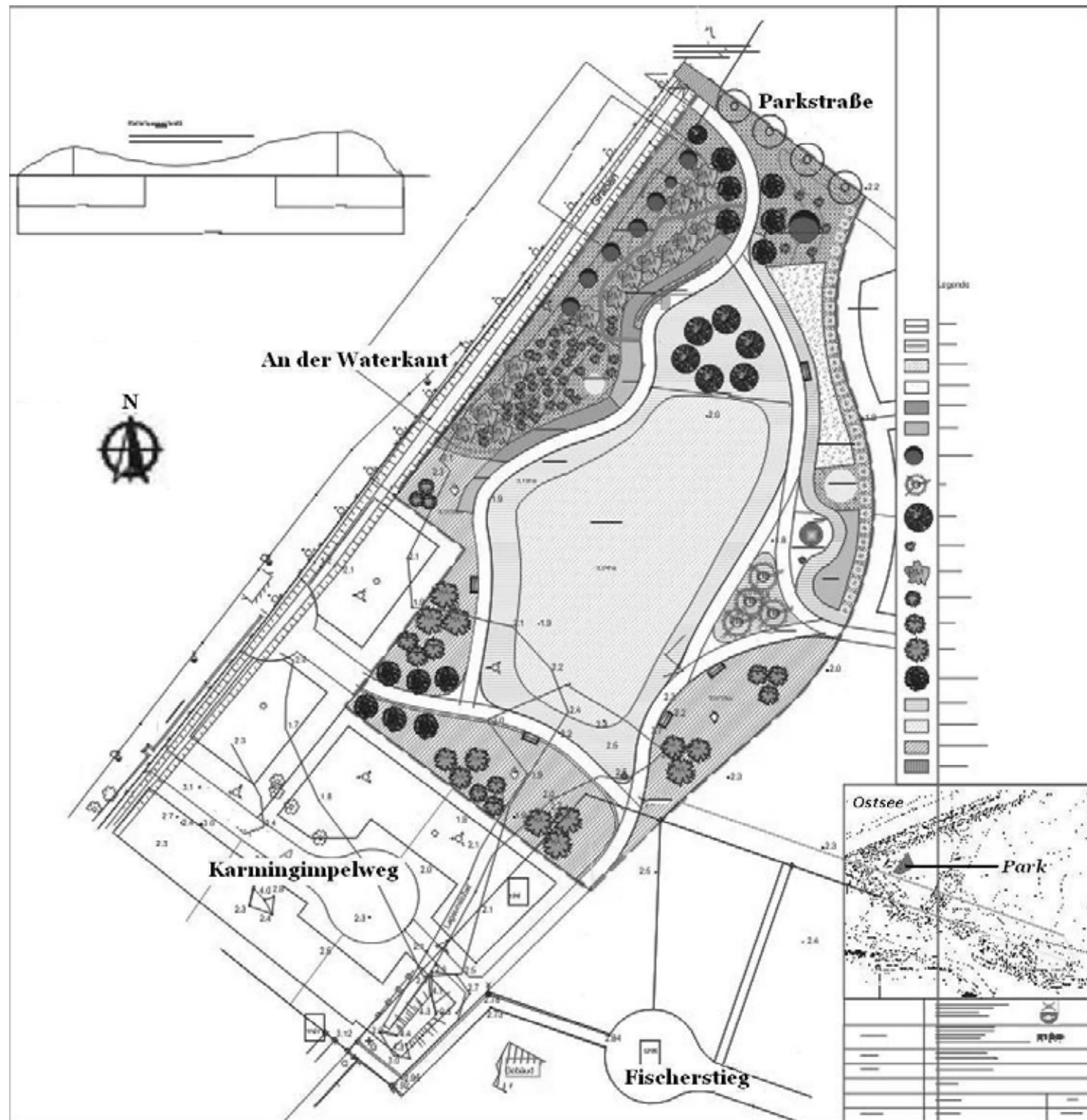
Zurzeit (wir haben ja noch ein bisschen Winter) nutzen es die Schüler der oberen Klassen als Rückzugsort in den Pausen. Wenn die Sonne höher steigt, findet aber auch wieder die eine oder andere Unterrichtsstunde im Freien statt und so manche Klassenveranstaltung wird dort über die Bühne gehen.

Auch wenn noch nicht alles perfekt ist, sind wir auf einem guten Weg.

Übrigens – der Rasenschnitt und die anderen Gartenabfälle werden natürlich kompostiert und mit dem aufgefangenen Regenwasser wird alles gegossen, was Wasser braucht. Vorbildlich!!

Gisela Weichbrodt





Dem „Chef“ unseres Parks über die Schulter geschaut

Wollen mal sehen, was die da machen, denn wir wollen einen Artikel für Sie schreiben, das heißt, über unseren neuen Park auf dem ehemaligen Waterkant-Areal.

Hierzu gibt es viele Ideen und auch einen schönen Plan, wie man das so machen könnte.

Zur Baubesprechung am 18. Januar 2011 waren wir mit vor Ort, um zu

sehen, wie die Gartenkunst, unter der man die künstlerische und landschaftlich architektonische Gestaltung des begrenzten öffentlichen Freiraums durch Pflanzen, Wege, Aufschüttungen, Planierungen von Architekturelementen, Wasserspielen und Skulpturen versteht, aussehen wird.

Dr. Michael Giersberg, der das federführend begleitet, hat es eigentlich gar nicht so einfach, denn er muss etwas

zaubern, was am Ende gleich ganz toll aussehen, viele Wünsche berücksichtigen, kostengünstig sein und nicht viel Pflege benötigen soll, damit die Folgekosten nicht so hoch werden.

Von dem, was er uns erläutert hat, soll von jedem ein bisschen kommen. Wichtig ist, die 1,6 ha so zu gestalten, dass das Areal Nähe, Weite und vor allen Dingen Ruhe ausstrahlt.

Fortsetzung auf Seite 11

◆◆ Aus der Dorfschronik ◆◆

Die Landschaftsgestaltung in Bärgerende-Rethwisch vor 1990



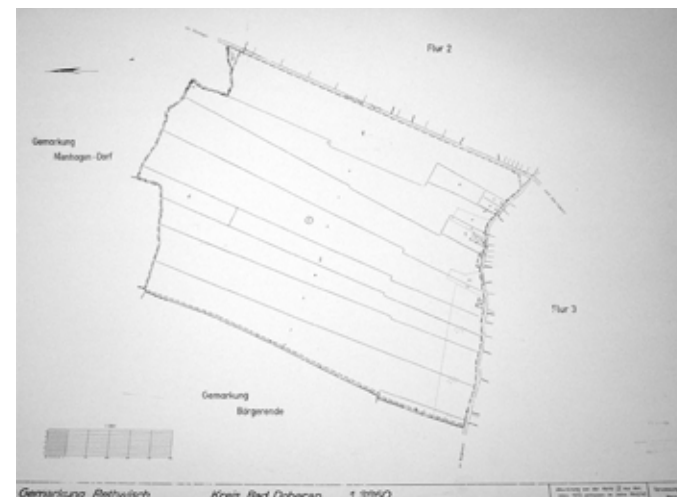
Die Feldmark von Bärgerende-Rethwisch war, wie es die Flurpläne aus dem Jahre 1886 - aktualisiert im Jahre 1953 - zeigen, von Gräben durchzogen (siehe die beispielhaft beigelegten Karten).

Strauchern und Bäumen bewachsen waren. Mit der Umgestaltung wurde auch hier die gesamte Be- und Entwässerung neu über das Schöpfwerk zum Randkanal zur Jemnitz-Schleuse und Ostsee vorgenommen.

Strauchwerk und Bäume gebildet, auf der Ackerfläche von Possehl hatte sich eine Birkengruppe entwickelt, die heute noch vorhanden ist. Auch in der Conventer Niederung waren die einzelnen Wiesen durch Gräben getrennt, deren Ränder ebenfalls mit

Mit der Vollgenossenschaftlichkeit 1960 wurden die Gräben mit dem vorhandenen Strauchwerk und den Bäumen nach und nach beseitigt. Auch die Koppel von Wilhelm Ewers mit den vorhandenen Bäumen und Sträuchern wurde beseitigt und der Ackerfläche zugegeben. Die gesamte Ackerfläche wurde neu aufgeteilt, um die Fruchtfolge der Kulturen zu ermöglichen und den Einsatz der landwirtschaftlichen Großmaschinen zu gewährleisten. Die Ackerflächen wurden neu drainiert und somit verschwanden auch die Wasserflächen.

Der Driftweg in Bärgerende (siehe Foto) wurde übrigens 1996 durch ABM-Kräfte (Arbeitsbeschaffungs-



Die Ackerflächen eines jeden landwirtschaftlichen Betriebes waren durch Gräben getrennt. Die Linien auf den Flurplänen sind Grenzgräben. Diese Gräben verliefen von der Dorfstraße bis zum Wald, der Grenze zum Ostseebad Nienhagen. An den Gräben standen vereinzelt Sträucher und Bäume. Auf einer Koppel auf der Bauernfläche von Bauer Ewers in Rethwisch von ca. 3 ha hatten sich

Die gesamte Feldmark war von kleinen Wassertümpeln (auch genannt „Sölle“) überzogen, die der Bewässerung dienten und auch teilweise von Bäumen umgeben waren. Bei der Bauernstelle von Wilhelm Dethloff verlief ein Weg bis zum Strand, der von Einheimischen und Urlaubern gern genutzt wurde. Mit dem „Gesetz zum Schutz der Staatsgrenze“ musste der Weg geschlossen werden.

maßnahme) neu bepflanzt. Der vordere alte Teil mit Bäumen und Nusssträuchern diente ca. 12 Jahre bis zur Wende als abgeschlossener Parkplatz für die gegenüberliegende Bungalow-siedlung.

Gerhard Wulf, Ortschronist

SV Rethwisch 76 e.V. – Nicht nur ein Fußballverein!

Mein Name ist Hannes Ruß. Einige von Ihnen kennen mich sicherlich noch aus der CB-Ausgabe 26 vom Juni 2010. Neben dem Interview, welches dort mit mir geführt wurde, habe auch ich gemeinsam mit Meike Benkenstein die ortsansässige Jugend zu unserer Gemeinde befragt. Mir hat die Arbeit für den CB so gut gefallen, dass ich mir mehr davon vorstellen konnte.

So kam es, dass ich seit Dezember 2010 offizielles Mitglied der CB-Redaktion bin (siehe meine Erreichbarkeit auf Seite 12 dieser CB-Ausgabe im „Impressum“).



Männermannschaften und eine C-Jugend (Spieler im Alter von 13-14 Jahren) in unseren Ligen um Punkte

Kobujutsu (auch Kobudo), eine Karate-art mit Waffen der alten japanischen Geschichte, aus. Neben ihrem Training finden auch Trainingslager in der Rethwischer Turnhalle statt, bei denen Gürtelprüfungen dieser Kampfkunst abgelegt werden können. Am Ende der Woche versammelt sich seit einiger Zeit eine Familiensportgemeinschaft in der Turnhalle. Hier kann man sich bei diversen Spielen noch einmal austoben.

Bei einem monatlichen Beitrag von 10 € für Erwachsene und 6 € für Kinder zählt der Verein insgesamt 107 Mit-



Fußballmannschaft des SVR mit Trikots des neuen Sponsors Trenkwalder

Zukünftig zuständig für den Bereich Jugend & Sport werde ich heute das Angebot unseres hiesigen Sportvereins SV Rethwisch 76 e. V. vorstellen. 1976 als reiner Fußballverein, noch unter dem Namen BSG Färsenaufzucht Rethwisch, ins Leben gerufen, wurde über viele Jahre erfolgreich Fußball gespielt. Seit dem 01.01.1991 trägt der Verein seinen heutigen Namen und hat zu diesem Zeitpunkt bereits über 50 Mitglieder. Mittlerweile kämpfen zwei

Doch der Verein entwickelte sich auch zu einem breit gefächerten Sportverband. Die Frauengymnastikgruppe, 1994 gegründet, ist mit 37 Personen die zweitstärkste Truppe des SVR. Sie treffen sich einmal wöchentlich, um etwas für die Fitness zu tun. Hinzu kommt ein Volleyballteam, das sich ebenfalls einmal pro Woche aus Spaß am Spielen trifft. Eine Besonderheit des Vereins ist wohl die Kampfsportgruppe. Seit 2004 übt die 5-köpfige Riege die Sportart

glieder und freut sich über jede Verstärkung. Speziell im Bereich Fußball mangelt es an Nachwuchs, Übungsleitern für die Kleinen und Schiedsrichtern. Wer also Interesse bekommen oder sonstige Anregungen und Ideen zum Verein hat, schaut einfach mal vorbei (siehe Tabelle Seite 5) oder meldet sich beim Vereinsvorsitzenden Roland Baumgardt aus Börgerende.

Hannes Ruß



*„... Voneinander lernen,
miteinander umzugehen,
aufstehn, aufeinander zugehn,
und uns nicht entfernen,
wenn wir etwas nicht verstehn.“*

So begann vor einigen Wochen das Begrüßungslied, als sich ca. 70 Grundschüler (4. Klassen) aus der Conventer und der Lichtenhäger Grundschule zu einem „Schnuppertag“ trafen.

Sich „beschnuppern“, um zu erfahren, wie es so ist, eventuell in der 5. Klasse gemeinsam zu lernen, aber auch „hineinschnuppern“ in den Fachunterricht einer Regionalschule. Gesagt, getan – schnell waren 4 gemischte Klassen gebildet und schon begann der Unterricht (6 Stunden à 25 Minuten).

*„Wir wollen aufstehn ...
Jeder hat was einzubringen,
diese Vielfalt wunderbar.
Neue Lieder wolln wir singen,
neue Texte laut und klar.“*

4 Fächer standen als Angebot: Biologie, Mathematik, Deutsch und Englisch. Im Wechsel nutzten alle 4 Klassen jede Stunde. Hochmotiviert machten sich alle an die Arbeit. Ob in Bio das Kreuzworträtsel zu einheimischen Pflanzen und Tieren oder das Experiment zum Nachweis von Fett und Stärke in Kartoffeln interessanter waren? Wer will das beurteilen. Stolz auf das Gelungene sah man in vielen Kinderaugen.

Blitzschnelles Kopfrechnen und gute Merkfähigkeit konnten beim Zahlen-Memory angewendet werden und mancher staunte nicht schlecht, wenn der Nachbar ihm schon wieder einen Punkt abgeluchst hatte. Imponierend auch die Technik im Matheraum – wer muss heute noch an der Tafel schreiben?

„Aufstehn, aufeinander zugehn ...

Gutes Verstehen bescheinigte die Englischlehrerin ihren Schülern, denn die Zeichnungen, die nach englischen Anweisungen gefertigt werden mussten, wiesen kaum Fehler auf. Kompliment!!!

Dass auch die Grammatik nicht trockeneinmuss, bewies das Wortartenquiz in der Deutschstunde. Lateinische und deutsche Begriffe wurden gekonnt in Farbe gesetzt. Einige waren selbst erstaunt über ihr doch beträchtliches Wissen.

Auch in den Ganztagsbereich konnte man „hineinschnuppern“. Bei Kampf-

am Ende des Vormittages. Hoffen wir, dass der „Schnuppertag“ etwas dazu beigetragen hat, sich für die Conventer Schule zu entscheiden.

*„Wir wollen aufstehn ...
Dass aus Fremden
Nachbarn werden,
das geschieht nicht von allein.
Dass aus Nachbarn
Freunde werden,
dafür setzen wir uns ein.“*



kunstvorführungen, Erste-Hilfe-Übungen, Taktieren mit Musikinstrumenten, biologischen Experimenten und Computerspielen bot sich ihnen nur ein Bruchteil der vielen Möglichkeiten.

Geschafft!! „Die Zeit ist so schnell vergangen.“ – „Mir hat es ganz viel Spaß gemacht.“ – „Auch wenn nicht jeder Tag in der 5. Klasse ein „Schnuppertag“ sein kann, freue ich mich schon auf diese Schule.“ So oder ähnlich klang es

Das Begrüßungslied begleitete uns indirekt durch den Vormittag und ganz viele kleine Begebenheiten, Gesten, Gespräche und Antworten bestätigten, dass das Lied genau zu diesen Kindern passt.

Danke für den Besuch und toi, toi, toi in der 5. Klasse.

Gisela Weichbrodt

Herzlichen Dank an alle Sponsoren und Ehrenamtlichen – Spender eben!

Apropos Sponsoren: Englisch „sponsor“ heißt nach meinem Wörterbuch (Ausgabe 1985) in Deutsch
1. Bürge, Bürgin 2. (Tauf)Pate, -Patin 3. Förderer, Gönner(in) 4. Schirmherr(in) 5. Geldgeber, Sponsor (für Sprachpuristen: siehe da – ist demnach schon fest im deutschen Sprachschatz!)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, fange ich's doch mal so an:
Letztes Jahr im Juni (Ausgabe 26, Seite 10) berichtete ich Ihnen, dass ein weiteres Erscheinen des Conventer Boten gefährdet sei, weil die Kommunalaufsicht der Gemeindevertretung dringend empfohlen hatte, alle freiwilligen Leistungen, wie z. B. die Übernahme der Druckkosten des CB, aus dem Gemeindehaushalt 2010 zu streichen. Die Redaktion ist der Gemeindevertretung dankbar, dass sie sich über diese dringende Empfehlung einfach hinwegsetzte. Voraussichtlich schwebt das Damoklesschwert der Kommunalaufsicht aber auch dieses Jahr wieder über uns. Umso dankbarer sind wir den auf der Titelseite genannten Sponsoren, dass sie ihr Interesse am Weiterbestand des CB unumwunden mit einer Spende bekundeten: Das Amt Bad Doberan-Land verwaltet (nach Stand vom 14. Dezember 2010) auf einer für Ihre Spenden extra eingerichteten Haushaltsstelle inzwischen 315,00 Euro, die die Ausgabenbelastung der Gemeinde für den Druck in dieser Höhe mildern. Immerhin, fast eine halbe Ausgabe ...

Falls Ihnen der Erhalt Ihrer Dorfzeitung sehr am Herzen liegt, kann ich Sie also nur ermutigen, der Gemeinde eine dafür zweckgebundene Spende zu entrichten. Etwa 2 Euro pro Haushalt und Jahr würden reichen, um sie in bisheriger Form zu erhalten; wer will und kann, darf natürlich gern mehr geben. Wer einen finanziellen Beitrag leisten will, wende sich bitte an eines der 9 CB-Redaktionsmitglieder (Adressen / Telefonnummern siehe bitte Seite 12).

Bei diesem Thema fällt mir wieder ein, dass ja nicht nur Ihre Dorfzeitung im Prinzip finanziell bedroht ist. Die Kommunalaufsicht hatte ja gefordert, alle freiwilligen Leistungen der Gemeinde zu streichen, also neben den Druckkosten des CB die Unterstützung von Sportverein, Jugendwehr, Jugend- und Seniorenarbeit. Auch in diesen Punkten blieb die Gemeindevertretung glücklicherweise bisher stur. (Zum Nachgeben war die Mehrheit nur in der Forderung nach weiterer Erhöhung der Einnahmemöglichkeiten bereit, Erhöhung der Grund- und der Hundesteuer.) Die Wünsche der Kommunalaufsicht sind vermutlich damit aber nicht vom Tisch ...

Unter diesem Gesichtspunkt bin ich allen Sponsoren sehr dankbar, wenn sie mit Geld- oder auch Sachspenden helfen, das Sozialleben in der Gemeinde zu fördern, sei es für den Sportverein, der damit seine Fußball-Mannschaften neu einkleiden konnte (auch

das wurde registriert und soll hier erwähnt sein!), für den Verein für Jugend-, Freizeit und Familie, den Feuerwehrverein oder was auch immer: Hauptsache, es passiert im Gemeindeleben etwas. (Die eingesetzte Spende hätte der Spender ja auch Kapital bildend ins Ausland verschieben, in Aktien oder Finanzprodukte investieren oder auch nur für den privaten Verbrauch verwenden können – so haben wir aber letztlich alle was davon.)

Gerade wo ich die Vereine der Gemeinde erwähnt habe: Ebenso möchte ich mich bei all denen herzlich bedanken, die viel Mühe, Arbeitskraft und ihre immer spärlicher werdende Freizeit dafür opfern, dass das Dorfleben weiterhin auch Gemeinschaftsereignisse bringt, die hoffentlich ein Wir-Gefühl erbringen. Wie heißt es so schön? „Zeit ist Geld“ – wer also seine freie Zeit nicht gegen irgendeine Form von Bezahlung nutzt, ist eigentlich in den Augen anderer selbst Schuld: „Was hätte ich davon?“ - Seien wir also froh und dankbar, dass sich immer noch einige Mitbürger z. B. als Trainer oder auch Wettkämpfer im Sportverein oder auch als Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr finden und ihre Zeit dafür spenden oder – neudeutsch - spendern!

Mit herzlichem Dank für Ihre Aufmerksamkeit und freundlichen Grüßen,

Ihr Dr. Rolf Schneider

Unser Museum sucht...

Das Heimatmuseum Börgerende-Rethwisch bittet alle Einwohner und Urlauber uns mit Material für weitere Ausstellungsmappen zu unterstützen, damit wir unser Museum noch interessanter und abwechslungsreicher gestalten können. Gegenwärtig suchen wir **Fotos, Urkunden, Informationen von Zeitzeugen usw.** und zwar zu folgenden Themen:

- 1) Hochzeiten im Wandel der Jahrhunderte
- 2) Seenotrettungsstation
- 3) Jemnitz-Schleuse
- 4) Tourismus vom ersten Touristen bis 2011 (beinhaltet auch Strandleben, Bademode zu allen Zeiten)

Meldungen bitte unter der eMail: museum.br-pet@t-online.de, Telefon 038203-229953 oder direkt im Museum bzw. in der Tourist-Information, während der Öffnungszeiten (siehe hierzu Seite 12 dieser Zeitungsausgabe). Wir möchten uns schon jetzt für Ihre Mühe recht herzlich bedanken.

Gudrun Peters & Gerhard Richter

Die Kirschen in Nachbars Garten

Wer kennt die Problematik nicht? Man möchte mal ein wenig länger und lauter im Garten feiern, ein Haustier halten, das sich ab und zu bemerkbar macht, den wunderschönen Apfelbaum, der „fast“ auf der Grundstücksgrenze steht, nicht zurückschneiden. Dann kommt der Nachbar und meint, man dürfe das so nicht, und verlangt bestimmte Dinge zu unterlassen bzw. zu beseitigen. Die Situation bauscht sich auf, und man kann über eine Streitsache nicht mehr ruhig reden.



Was nun? Gleich mit Anwalt und Gericht drohen? - Für diese und ähnliche Fälle ist die Schiedsstelle zuständig, die beim Amt Bad Doberan-Land eingerichtet ist. Das Schiedsamt ist ein Ehrenamt. Wir, die Schiedsleute, Frau Dr. Gisela Steinhagen-Schneider und ich, Berno

Grzech, sind von den zuständigen Gemeindevertretern für jeweils eine Amtsperiode vorgeschlagen und durch das Amtsgericht Bad Doberan bestätigt. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten kann die Schiedsstelle zur Durchführung des Schlichtungsverfahrens in vermögensrechtlichen Angelegenheiten, aber auch in strafrechtlichen Dingen durch ein sogenanntes Sühneverfahren angerufen werden (siehe auch Beitrag im Conventer Boten 16/2007 – Dezember – Seite 8).

Es gibt Verfahren, die von der Schiedsstelle behandelt werden müssen, aber auch solche, die nicht behandelt werden dürfen. Dies ist alles im Landes-Schiedsstellengesetz in seiner neuesten Fassung vom 01. Juli 2010 geregelt.

Und wie kann ich jetzt so ein Verfahren in Gang setzten? Ganz einfach, man stellt Kontakt zu mir oder Frau Dr. Steinhagen-Schneider her. Das geht am besten schriftlich, indem ein Schiedsverfahren beantragt wird und der Streitfall beschrieben wird. Aber auch vorher stehen wir zur Verfügung, wenn vorab zu klären ist, ob es sinnvoll ist, ein Schiedsverfahren einzuleiten oder ob man sich selbst auf dem Holzweg befindet.

Ist das Schiedsverfahren in Gang gesetzt, muss der Antragsteller einen

Kostenvorschuss von 40,00 € leisten, um die Kosten des Verfahrens zu decken. Nun wird ein Schiedstermin anberaumt, um die Parteien mit uns an einen Tisch zu bringen. Ziel des Schiedsverfahrens ist nicht eine Entscheidung der Schiedsstelle, sondern eine gütliche Einigung zwischen den Parteien. Dieser von der Schiedsstelle abgefasste Vergleich ist ein vollstreckbarer Titel, welcher sich gegebenenfalls sogar im Wege der Zwangsvollstreckung durchführen lässt. Kommt es zu keinem Ergebnis, erhält die Antrag stellende Partei im Rahmen der obligatorischen Streitschlichtung eine so genannte Erfolglosigkeitsbescheinigung, mit welcher dann „leider“ der Weg zum Amtsgericht geöffnet wird.

Im Schlichtungstermin versuchen wir auf den Abschluss eines Vergleiches hinzuwirken. Dies geschieht zum Einen, um das Verhältnis zwischen den Parteien zu befrieden, zum Anderen, um den Verfahrensbeteiligten und den Gerichten eine längere Auseinandersetzung zu ersparen.

Mancheiner merkt in diesem Verfahren, dass es sinnvoller ist, in seiner Position nachzugeben und somit ein positives Ergebnis des Schlichtungsverfahrens zu ermöglichen, als noch jahrelang zu streiten.

Berno Grzech,
Vorsitzender der Schiedsstelle

Aktuelle Trainingszeiten des SV Rethwisch 76 e.V

	Fußball Männer	Fußball C-Jugend	Volleyball	Frauen-gymnastik	Kobudo	Familien-sport
	Sportplatz (ca. von März – Okt.)		Turnhalle			
Montag						
Dienstag		16.00 – 18.00 Uhr				
Mittwoch	18.30 – 20.00 Uhr			18.30 - 19.30 19.30 - 20.30		
Donnerstag		16.00 – 18.00 Uhr	19.00 – 21.00 Uhr			
Freitag	18.30 – 20.00 Uhr					
Samstag					11.00 – 13.00 Uhr	
Sonntag						15.00 – 17.00 Uhr

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Iris Schmid, Rethwisch

gartenfreak1@gmx.de - so lautet ihre eMail-Adresse und besser kann man es nicht ausdrücken: Iris Schmid lebt seit Jahrzehnten für ihren Garten.

Geboren ist Iris Schmid im Jahre 1955 in Rostock, aufgewachsen in Brinkmannsdorf und bis 1972 auch dort zur Schule gegangen. Ihre Ausbildung als Facharbeiterin für Pferde-zucht machte sie von 1972 bis 1974 in Ganschow bei Güstrow. „Das dort ansässige Gestüt hatte ca. 450 Pferde. Ich lebte dort im Internat. Für mich kam nur etwas mit Tieren in Frage, nichts Sitzendes oder auf die Uhr Schauendes.“ Nach der Ausbildung heiratete sie, bekam 2 Kinder und lebte mit ihrer Familie in Rostock-Reuthersagen. „Dort hatte der Betrieb meines Mannes uns einen ausbaufähigen Dachboden zur Verfügung gestellt.“

Durch eine Annonce 1982 entdeckte das Ehepaar Schmid die alte Bäckerei am Kiebitzweg 12, die in der Ostsee-Zeitung zum Kauf angeboten wurde. „Es war Winter, alles war weiß, die Sonne schien – und ich habe mich verliebt.“ Die noch junge Familie aus der Großstadt wagte den Sprung in das damals noch sehr ländliche Rethwisch, das rundum von der Färsenaufzucht geprägt war. Nach rund einem halben Jahr Renovierungs- und Ausbauar-

beiten zog Familie Schmid im Sommer 1983 ein.

„Der Garten hatte schon die heutige Größe, aber auf einem Teil weideten die Kühe aus der Rethwischer Färsenaufzucht. Der Ausblick war rundum ebenso frei wie der Einblick.“ Also fing Iris Schmid an zu pflanzen, um erst einmal einen Sicht- und Windschutz zu erhalten. Sie hat über die Jahre auf ihrem großen Gartengelände aus Stecklingen und durch Wurzelteilungen sowie durch eigene Sammlungen in der Natur viele hundert Bäume und Sträucher bis heute groß gezogen. Es waren vorwiegend Knallerbsensträucher, Birken, Pappeln, Weiden und Erlen. „Es war langwierig und mühsam“, erinnert sich Iris Schmid.

Der Gemüsegarten diente Iris Schmid auch als Einnahmequelle. Es wurden viele Gemüsesorten angebaut. „Wir ernteten Radieschen in Tomatengröße, Zwiebeln, Salat. Alles wurde sauber geputzt und gebunden. Dazu gehörten dann auch noch Blumensträuße. Nach Feierabend fuhr ich mit meinem Mann nach Lütten-Klein. Wir stellten uns ein Stündchen vor die Halle und die Leute hatten uns in Windeseile alles abgekauft.“

Iris Schmid entdeckte im Jahre 1987 ein weiteres für uns heute sehr erstaunliches Betätigungsfeld: die Deckenspannerei. „Alle hatten Deckchen und keiner hat gespannt. So kamen die Deckchen zu mir. Ich habe auch schon mal 500 Nadeln in eine Decke gesteckt, um die Decke zu spannen und in Form zu bringen.“

Dann kam die Wende. Als Erstes kaufte Iris Schmid Gartenhefte und -bücher, die sie alle studierte. Fortan wuchs der Garten von Jahr zu Jahr, er wurde schön und schöner. Es kamen viele neue Pflanzen - vor allem Blumen! - und es entstanden unterschiedliche 'Gartenzimmer'. Bis heute entwickelte sich der Garten zu einem parkähnlichen Kleinod, der der Familie, aber auch Besuchern erholsame Momente bei ihren Rundgängen bie-

tet. Denn seit 20 Jahren wird daran gearbeitet, einen Erholungsgarten mit vielen verschiedenen Bereichen zu gestalten. Formschnittgehölze, Farne, Rhododendren, Azaleen, Koniferen sowie Blumenhartriegel sind nur ein Teil der verwendeten Pflanzen. Eine Teichanlage mit Brücke, ein Pavillon und Vieles mehr überraschen den Besucher, der auch in waldartigen Bereichen und im Sommer im Stauden- und Rosengarten ein Erlebnis besonderer Art in dem 4.000 m² großen Garten hat. Und das ist alles ganzjährig möglich, denn „es ist ein Garten, der auch im Winter traumhaft ist. Ich bin oft tagelang bis zu 12 Stunden draußen, vergesse manchmal sogar das Essen. Die Gartenarbeit und -gestaltung bereitet mir viel Freude. Und wenn ich mir dabei mal ein Arbeitsziel gesetzt habe, dann kann ich kein Ende finden, will das Ergebnis rasch sehen.“

Iris Schmid engagiert sich seit 2007 – anfangs über die Rostocker Initiativen – auch im Verein „Offene Gartenpforte Mecklenburg-Vorpommern e. V.“ und beteiligt sich so auch mit ihrer „Offenen Gartenpforte“ in unserer Gemeinde, in diesem Jahr am 25./26. Juni 2011. Weitere Besichtigungen sind nach telefonischer Absprache (84579) jederzeit möglich. Näheres zum Garten ist auch unter ihrer Internetadresse www.schaugarten-iris-schmid.de zu finden.

Nicht nur der Garten von Iris Schmid ist in den letzten Jahren aufgeblüht, sondern auch unsere Gemeinde. „Bis zur Wende standen entlang des Kiebitzwegs keine Bäume, jetzt stehen hier Pappeln und anderes Buschwerk.“ Der Weg selbst war früher ein gut unterhaltener LPG-Plattenweg. „Im Winter durch die Technik der Färsenaufzucht immer gut geräumt.“ Heute wohnen schon mehr Familien als früher in dieser Straße am Rande des Dorfes. „Es ist eine Durchgangsstraße geworden, das stört uns aber keineswegs. Toll finde ich auch unsere Radwege. Und unsere neue 'Kaufhalle' finde ich super!“

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Ines Bahlk, Börgerende

Es scheint ein großes menschliches Bedürfnis zu sein, nicht nur die freie Natur zu erleben, Parks zu gestalten (siehe Seite 11 dieser CB-Ausgabe) oder einen Garten anzulegen (siehe Seite 6), sondern sich auch das Grün in die eigenen vier Wände zu holen. Ines Bahlk hat uns in den letzten 7 Jahren tatkräftig dabei geholfen, diese Wünsche in die Tat umzusetzen. Bis zur Jahresmitte 2010 hat sie den Rethwischer Blumenladen „Blumenmeer“ betrieben, den ihre Nachfolgerin Katrin Müller unter dem Namen „Gänseblümchen“ weiterbetreibt.

1970 geboren, ist Ines Bahlk, geb. Marcat, in Ivendorf bei Hohenfelde aufgewachsen und von 1976 bis 1986 in Parkentin zur Schule gegangen. In den folgenden 3 Jahren schloss sich eine Ausbildung zur Kindergärtnerin an der Fachschule in Schwerin an. Ihre erste Anstellung - und dies gleich als Leiterin - fand sie für die Zeit von immerhin 10 Jahren im Kindergarten in Reinshagen, der heute eine private KITA mit integrativer Förderung ist. Während ihrer Zeit in Reinshagen machte sie auch noch die Weiterbildung zur „staatlich anerkannten Erzieherin“.

Schon 1986 hatte Ines Bahlk ihren späteren Ehemann Jörg kennenge-

lernt. Geheiratet wurde 1997, Sohn Niclas kam im Jahr 2000 zur Welt. 1991 ersteigerte das Ehepaar vom damaligen Arbeitgeber „NTU“ (ehemals Meliorationsbau) des Ehemannes Jörg eines der 6 Ferienhäuser Am Conventer See 3, das sie fortan um- und zu einem schmucken Heim ausbauten.

„Die Arbeit mit den Kindern hat Spaß gemacht. Aber ich wollte beruflich immer noch einmal etwas Anderes machen“, berichtet uns Ines Bahlk. „Pflanzen und Blumen haben mich immer schon gereizt“, sagt sie mit Begeisterung. Rasch tat sich bei uns im Ort eine Möglichkeit auf, ihren Wunsch in die Tat umzusetzen, denn inzwischen existierte schon der Blumenladen von Dana Joppeck. Dort begann sie ihre Lehre und absolvierte von 2003 bis 2005 eine überbetriebliche Ausbildung, die als Weiterbildung vom Arbeitsamt gefördert wurde. „Ich bin sofort in das zweite von 3 Lehrjahren eingestiegen. Mehr wurde vom Arbeitsamt nicht bezahlt. Ich fuhr neben meiner praktischen Ausbildung im Rethwischer Blumenladen 2 Jahre lang zur Schule nach Ribnitz-Damgarten.“

Bestandteile der Ausbildung waren auch Fachlehrgänge in den Bereichen Hochzeit, Trauer und Raumgestaltung. Nach dem Abschluss als Facharbeiterin für Floristik schloss sie nahtlos die Ausbildung zur Meisterin an. „2007 war die Meisterprüfung in der Nikolaikirche in Rostock. Allein mein Material für meine Meisterstücke umfasste den Inhalt von 2 Anhängern!“ Als Dana Joppeck den Blumenladen abgeben wollte, ergriff Ines Bahlk sofort ihre Chance: „Es kam viel Arbeit auf mich zu, das wusste ich. Reines Adrenalin! 70 Stunden in der Woche waren keine Seltenheit, mehrmals wöchentlich musste ich schon um 04:00 Uhr im Großeinkauf in Rostock sein, damit ich um 06:30 Uhr wieder zu Hause sein und meinen Sohn zur Schule bringen konnte.“

Zusätzlich habe ich oft bis in die Nacht daran gesessen, Gestecke und Sträuße vorzubereiten, denn es gab auch viele Bestellungen. Ohne meine 2 Mitarbeiterinnen Janet und Lisa hätte ich das alles nicht geschafft. An den Wochenenden musste ich mich um die Buchführung kümmern. Dabei war ich anfangs ziemlich jungfräulich.“ Dann zeichnete sich mehr und mehr ab, „Beruf in diesem Ausmaß mit Familie – das geht auf Dauer nicht, das ist nicht mehr zu koordinieren. Denn es sind ja nicht nur die Öffnungszeiten. Trotzdem haben mir die 3 Jahre der Selbständigkeit viel Spaß gemacht! Man weiß hinterher, was die Kunden wollen, wenn man sie kennt. Besonders beliebt waren bunte Gartensträuße in jeder Form, Farbe und Größe – vornehmlich im Landhausstil. Aber auch Exotisches und Asymmetrisches wurde gelegentlich verlangt. Auch heute habe ich immer noch das Gefühl, mir fehlt etwas ...“ Ihre gestalterische Ader lebt Ines Bahlk jetzt nur noch privat aus. In ihrem Haus und Garten stehen überall Beispiele ihrer Handwerkskunst.

Da Ines Bahlk nicht ohne Arbeit bleiben wollte, fand sie rasch wieder in etwas „neues Altes“ zurück: Seit Schuljahresbeginn 2010 arbeitet sie 25 Stunden/Woche im Hort an der Buchenbergsschule in Bad Doberan. „Mit den Kindern ist es total schön. Manchmal bin ich richtig gerührt... Und in der Adventszeit bastle ich Weihnachtsgestecke mit den Erziehern. So kombiniere ich alle meine Interessen ... und meine Familie kommt nicht mehr zu kurz.“

Auch unseren Ort sieht Ines Bahlk mit dem „grünen“ Auge. Sie liebt alles Grüne, so z. B. den Driftweg, den Friedhof, den Spielplatz, das Biotop hinter dem alten Kino, die Strandbepflanzungen und sie ist gespannt, wie der Park in Börgerende einmal aussehen wird.

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček